

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 7. Mai 2014

397.

Schriftliche Anfrage von Dr. Daniel Regli und Thomas Schwendener betreffend Ausstellung «dada x statistik» im Cabaret Voltaire, Hintergründe zur Mietsituation in den Räumen der Dienstabteilung Statistik sowie zur Idee der gemeinsamen Ausstellung

Am 22. Januar 2014 reichten Gemeinderäte Dr. Daniel Regli (SVP) und Thomas Schwendener (SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2014/25, ein:

Offensichtlich gibt es zwischen der Dienstabteilung, Statistik Stadt Zürich' und dem Cabaret Voltaire eine institutionalisierte Form der Zusammenarbeit. Resultat dieser Kooperation ist die Ausstellung ‚dada x statistik‘, die vom 25.10.13 - 02.02.14 im Cabaret Voltaire gezeigt wird.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie kam es dazu, dass die Direktion des Cabaret Voltaire ihre Büros in den Räumen der Dienstabteilung ‚Statistik Stadt Zürich‘ erhielt?
2. Wie viele Personen des Cabaret Voltaire belegen seit wann Büroräume bei Statistik Stadt Zürich?
3. Wie viele Quadratmeter belegen Mitarbeitende des Cabaret Voltaire zu welchen Mietkonditionen p.a.?
4. Wurden die Mietkosten an die IMMO überwiesen? Falls ja, welche Beträge wurden seit Anfang des Mietverhältnisses je Kalenderjahr bezahlt? Falls nein, an wen wurden die Mietkosten bezahlt?
5. Falls Büromieten quersubventioniert wurden: wie lautet die rechtliche Beurteilung des Vorgangs?
6. Wie kam es angesichts minimaler Gemeinsamkeiten zwischen dem Dadaismus und ‚Statistik Zürich‘ zur Idee einer gemeinsamen Ausstellung?
7. Wie beurteilt der Stadtrat die an der Ausstellung präsentierten, höchst dürftigen Resultate der Kooperation zwischen dem Cabaret Voltaire und Statistik Stadt Zürich?
8. Wie viele Sach- und Personalkosten sind der Stadt Zürich insgesamt durch die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung ‚dada x statistik‘ (inkl. Vernissage, Finissage, Führungen und andere etwaige Transferkosten) entstanden? Bitte um detaillierte Angaben zu den Beträgen und Verwendungszwecken. Auf welchen Konten wurden diese Kosten budgetiert und abgerechnet?
9. Im Frühjahr 2013 kostete der Zugang zur Krypta des Cabaret Voltaire noch CHF 9.- pro Besucher/-in. Im Rahmen der Ausstellung ‚dada x statistik‘ ist der Zugang zur Krypta wieder gratis. Welche Ausfallsentschädigung bezahlt die Stadt Zürich dem Cabaret Voltaire für diesen freien Zugang? Kostet der Zugang zur Krypta ab dem 03.02.14 wiederum CHF 9.-? Falls nein, warum nicht?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung

Zwischen dem Cabaret Voltaire und der Dienstabteilung Statistik Stadt Zürich gibt es keine «institutionalisierte» Zusammenarbeit. Das Cabaret Voltaire hat ein kleines Büro im Portfolio der Dienstabteilung Statistik in Gebrauchsleihe übernommen. Eine entsprechende Entschädigung wird der Immobilien-Bewirtschaftung (IMMO) mittels Dienstleistungsvereinbarung (DLV) von der Dienstabteilung Kultur überwiesen. Die gemeinsame Ausstellung «dada x statistik» war eine einmalige Kooperation. Zur Beantwortung der Fragen wurde die Dienstabteilung Statistik sowie die Direktion des Cabaret Voltaire beigezogen.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

Zu Frage 1 («Wie kam es dazu, dass die Direktion des Cabaret Voltaire ihre Büros in den Räumen der Dienstabteilung ‚Statistik Stadt Zürich‘ erhielt?»):

Als das Cabaret Voltaire seinen Betrieb im Jahr 2004 aufnahm, wurde ein Raum für die Administration gesucht, da diese nicht in den vorhandenen Lokalitäten an der Münstergasse 26/Spiegelgasse 1 untergebracht werden konnte. Der ehemalige Direktor Kultur nahm mit

dem ehemaligen Direktor Statistik Kontakt auf, der bis auf Weiteres einen nicht benützten Raum im Erdgeschoss an der Napfgasse 6 zur Verfügung stellte. Der betroffene Raum 004 an der Napfgasse 6 wurde in die Dienstleistungsvereinbarung zwischen IMMO und Kultur per 1. Oktober 2004 aufgenommen.

Zu Frage 2 («Wie viele Personen des Cabaret Voltaire belegen seit wann Büroräume bei Statistik Stadt Zürich?»):

Das Büro wurde ab August 2004 bis Oktober 2012 durch zwei Personen belegt. Seit November 2012 wird es von einer Person belegt.

Zu Frage 3 («Wie viele Quadratmeter belegen Mitarbeitende des Cabaret Voltaire zu welchen Mietkonditionen p.a.?»):

Der Raum weist 12,5 m² aus. Bis Ende 2013 betrug die Miete Fr. 12 576.– pro Jahr und seit 1. Januar 2014 beträgt sie nach dem neuen Verrechnungsmodell der IMMO Fr. 10 872.–.

Zu Frage 4 («Wurden die Mietkosten an die IMMO überwiesen? Falls ja, welche Beträge wurden seit Anfang des Mietverhältnisses je Kalenderjahr bezahlt? Falls nein, an wen wurden die Mietkosten bezahlt?»):

Siehe Antwort auf Frage 3.

Zu Frage 5 («Falls Büromieten quersubventioniert wurden: wie lautet die rechtliche Beurteilung des Vorgangs?»):

Es werden keine Büromieten quersubventioniert. Das Cabaret Voltaire benötigt für die Leitung des Betriebs ein Büro. Dies steht in den Räumlichkeiten des Cabaret Voltaire nicht zur Verfügung. Die kostengünstigste und logistisch idealste Lösung war die Nutzung des kleinen Büros der Dienstabteilung Statistik. Hingegen wurde die entsprechende Dienstleistungsvereinbarung zwischen der Dienstabteilung Kultur und der IMMO in der Weisung GR Nr. 2010/284 irrtümlicherweise nicht explizit aufgeführt. Die künftige Weiterverrechnung der Miete wird geprüft und mit dem Cabaret Voltaire neu verhandelt.

Zu Frage 6 («Wie kam es angesichts minimaler Gemeinsamkeiten zwischen dem Dadaismus und ‚Statistik Zürich‘ zur Idee einer gemeinsamen Ausstellung?»):

Die Ausstellung wurde als Beitrag zum Internationalen Jahr der Statistik 2013 lanciert. Dieses hatte zum Ziel, die Statistik als Disziplin zu würdigen, die Bedeutung der Statistik einer interessierten Öffentlichkeit ins Bewusstsein zu bringen und nicht zuletzt die Statistik als attraktives Berufsfeld bekannt zu machen. Am Internationalen Jahr der Statistik haben sich weltweit über 2300 Organisationen beteiligt, in der Schweiz nebst Statistik Stadt Zürich zum Beispiel auch das Bundesamt für Statistik. Bei der Suche nach geeigneten und bezahlbaren Räumlichkeiten für eine derartige Ausstellung erwies sich das Cabaret Voltaire als ideal, dies wegen der räumlichen Nähe und der sich ergebenden Vorteile durch die regulären Öffnungszeiten des Restaurationsbetriebs. Nach der erfolgten Kontaktnahme mit dem Direktor des Cabaret Voltaire zeigte es sich, dass auch von dieser Seite Interesse an einem derartigen Vorhaben bestand. Gemeinsamkeiten zwischen dem Dadaismus und Statistik Stadt Zürich zeigen sich in verschiedener Hinsicht. Nicht zuletzt blicken beide auf eine Geschichte von rund hundert Jahren zurück, und ihre Wirkungsstätten liegen räumlich nur einige Meter auseinander. Ohne krampfhaft nach weiteren Gemeinsamkeiten zu suchen, erwies sich die Idee einer gemeinsamen Ausstellung für Statistik Stadt Zürich als realisierbares Projekt, das sowohl kostenmässig (keine Mietkosten für den Ausstellungsraum) als auch wirkungsmässig (hohe erwartete Besucherzahl durch gute Lage für Passantinnen und Passanten sowie bekannte Örtlichkeit) Vorteile bot. Da auch Vorteile für das Cabaret Voltaire gesehen wurden, wurde das partnerschaftliche Projekt realisiert.

Zu Frage 7 («Wie beurteilt der Stadtrat die an der Ausstellung präsentierten, höchst dürftigen Resultate der Kooperation zwischen dem Cabaret Voltaire und Statistik Stadt Zürich?»):

Die Ausstellung «Dada x Statistik» hatte zum Ziel, statistische Informationen zur Situation der Stadt Zürich vor einem Jahrhundert sowie zur seither eingetretenen Entwicklung einer interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. Darüber hinaus ging es in der Ausstellung darum, die Möglichkeiten der Statistik und die statistische Arbeitsweise damals und jetzt zu dokumentieren. Statistik Stadt Zürich als älteste städtische Statistikstelle in der Schweiz kann auf einen reichen Fundus an älteren Datenbeständen zurückgreifen. Mit den gewählten thematischen Schwerpunkten Bevölkerung, Bauen und Wohnen sowie Preise verfolgten die Projektpartnerin und der Projektpartner das Ziel, die Lebensumstände der Bevölkerung und damit auch der Dadaistinnen und Dadaisten vor hundert Jahren sowie die Entwicklung der Stadt Zürich bis heute auf künstlerisch anregende Weise darzustellen. Die Lebensumstände der Bevölkerung wurden in einem eigenen Ausstellungsbereich inszeniert. Die Entwicklung der Stadt Zürich bis heute wiederum wurde mittels ausgewählter Schwerpunkte thematisiert und ebenso in einem eigenen Ausstellungsbereich dargestellt. Schätzungsweise 2500 Personen haben die Ausstellung besucht. Eine genaue Aufschlüsselung ist nicht möglich, da das Cabaret Voltaire auch als Restaurationsbetrieb geführt wird. Die sieben öffentlichen Führungen im relativ kleinen Raum waren mit jeweils 7 bis 18 Interessierten gut besucht. Zusätzlich wurden sechs Spezialführungen durchgeführt, drei für städtische Verwaltungsabteilungen, zwei für kantonale bzw. Bundesstellen sowie eine für eine Delegation des Gemeinderats. Die eingegangenen Rückmeldungen von Personen, die an einer Führung teilgenommen hatten, waren sehr positiv, sowohl zu den in der Ausstellung präsentierten Inhalten als auch zu den Führungen selbst.

Zu Frage 8 («Wie viele Sach- und Personalkosten sind der Stadt Zürich insgesamt durch die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung ‚dada x statistik‘ (inkl. Vernissage, Finissage, Führungen und andere etwaige Transferkosten) entstanden? Bitte um detaillierte Angaben zu den Beträgen und Verwendungszwecken. Auf welchen Konten wurden diese Kosten budgetiert und abgerechnet?»):

Für das Projekt «Statistikausstellung» entstanden Sachkosten von insgesamt Fr. 36 099.97, die auf den folgenden zwei Konten verbucht wurden: 3180 Dienstleistungen Dritter Fr. 20 865.60, 3107 Temporäre Aktionen Öffentlichkeitsarbeit Fr. 15 234.37. Die Positionen waren wie folgt: Grafikarbeiten Fr. 14 291.10, Druckaufträge Fr. 4821.87, Kuratorische Co-Leitung und konzeptionelle Beratung durch Adrain Notz vom Cabaret Voltaire Fr. 4000.–, Beleuchtungsarbeiten Fr. 3795.10, Übrige Exponate Fr. 2930.–, Kosten Vernissage und Finissage Fr. 2530.80, Besuchserfassung Fr. 2490.35, Gebühren Fr. 720.05, Scan-Arbeiten Fr. 334.55, Bilderrahmen Fr. 186.15.

Für das Projekt «Statistikausstellung» sowie für weiter verwendbare Grundlagen wurden von Mitarbeitenden der Statistik Stadt Zürich insgesamt rund 1800 Stunden eingesetzt. Verschiedene Arbeiten (Anteil von rund 800 Stunden) wurden dabei einerseits für die Ausstellung, andererseits für künftige Verwendungszwecke erbracht. Dazu gehören beispielsweise Visualisierungen des Bevölkerungsbestands und dessen künftiger Entwicklung. Diese sollen im Internet der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Sämtliche historischen Plakate, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch die damaligen Statistikerinnen und Statistiker angefertigt wurden, wurden gesichtet und digitalisiert, damit sie unabhängig von ihrem Zustand auch künftig genutzt werden können. Geleistete Recherchearbeiten zur demografischen Situation und zu den Lebensumständen in Zürich 1900–1920 werden auch für kommende vergleichende Analysearbeiten verwendet.

Zu Frage 9 («Im Frühjahr 2013 kostete der Zugang zur Krypta des Cabaret Voltaire noch CHF 9.- pro Besucher/-in. Im Rahmen der Ausstellung ‚dada x statistik‘ ist der Zugang zur Krypta wieder gratis. Welche Ausfallsentschädigung bezahlt die Stadt Zürich dem Cabaret Voltaire für diesen freien Zugang? Kostet der Zugang zur Krypta ab dem 03.02.14 wiederum CHF 9.-? Falls nein, warum nicht?»):

Dem Cabaret Voltaire wurde von der Stadt Zürich keine Ausfallentschädigung bezahlt. Der Zugang zur Krypta kostet ab 3. Februar 2014 nicht mehr Fr. 9.–, sondern Fr. 5.–. Der Eintrittspreis wurde vom Trägerverein des Cabaret Voltaire reduziert, um künftig mehr Eintritte zu generieren.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti